

Einsatzleiterin

Seit eineinhalb Jahren koordiniert Bernadette Schober für die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen als Einsatzleiterin im Jemen ein Team von insgesamt etwa tausend nationalen und internationalen Mitarbeitern. Über medizinische Hilfe zwischen Bürgerkrieg, Cholera und Corona erzählt die Roßleithnerin auf den **Seiten 4 und 5**.



Gebäudetechniker

Vor einem Jahr sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ing. Dietmar Waser GmbH in die neue Firmenzentrale an der Autobahn in Inzersdorf übersiedelt. „Von dort können wir alle unsere Kunden optimal betreuen“, weiß Firmenchef Dietmar Waser (Foto). Mehr über den Spezialist für Gebäudetechnik erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen.



Seit 21 Jahren mit dem Pistenbully unterwegs

Hannes Antensteiner steuert auf der Höss ein 450.000 Euro-Fahrzeug mit 530 PS. **Seite 6**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
25. Jahrgang • Nummer 1/2022 • 21. Jänner

www.extrablick.at

• Weltbester

Matthias Lasch aus Scharnstein schreibt österreichische Sportgeschichte: Der 17-jährige Scharnsteiner führt mit sensationellen 7.443 Punkten die Weltrangliste der unter 18-jährigen Zehnkämpfer an. Fünfmal pro Woche trainiert der Almtaler gemeinsam mit seinem älteren Bruder Leo, seine Tage beginnen oft schon um halb fünf Uhr in der Früh. **Seite 30**

• Weitwanderer

Wenn der extra-blick heuer am 15. April sein 25-Jahr-Jubiläum feiert, möchte Franz X. Wimmer das große Verbreitungsgebiet umrunden haben. Auf seiner elften Etappe schnürte das gesamte Team des extra-blick die Bergschuhe und begleitete seinen Wander-Spezialisten bei Postkartenwetter von Ternberg im Ennstal hinauf auf den 1.285 Meter hohen Schoberstein-Gipfel. **Seite 18**



Steinreich und kreativ

Steine sind die große Leidenschaft von Hermann Rameder. In ihrem Inneren verbergen sich manchmal fossile Schätze wie diese Korallen, die etwa 200 Millionen Jahre alt sind. Der kreative Scharnsteiner fertigt daraus einzigartige Kunstwerke und Gebrauchsgegenstände. **Seite 10**

• Flüchtlingshelfer

Vor eineinhalb Jahren hat Regionaldiakon Carlo Neuhuber aus Steinbach an der Steyr eine Initiative gestartet. Er möchte in hundert Pfarren in Österreich je eine Familie mit gültigem Asylstatus aus Griechenland integrieren. Im Oktober ist er deshalb nach Athen gereist und hat neben vielen wertvollen Eindrücken auch einen berührenden Film mitgebracht. **Seite 22**



**Freddy
Durchblick**

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Egal welcher TV- oder Radio-Sender, jede Nachrichtensendung wird von der Pandemie dominiert. So ist es auch, wenn man die Zeitungen aufschlägt. Normale, positive Geschichten finden dort leider kaum mehr Platz.

Nicht so bei uns im *extra-blick*. Wir lassen auch diesmal das Virus sogut es geht außen vor und holen besondere Menschen aus dem südlichen Oberösterreich vor den Vorhang:

Fossilien Sammler **Hermann Rameder** aus Scharnstein; **Bernadette Schober** aus Roßleithen, Einsatzleiterin von Ärzte ohne Grenzen; **Hannes Antensteiner** aus Vorderstoder, seit 21 Jahren Pistenbully-Fahrer; Leichtathlet **Matthias Lasch** aus Scharnstein, U18-Weltranglisten-Erster im Zehnkampf;

Carlo Neuhuber aus Steinbach, der 100 Flüchtlingsfamilien in Österreich integrieren möchte;

Sepp Schwarzer aus Leontstein, mit 78 Jahren ein erfolgreicher Langstreckenläufer – und, und, und ...

Der nächste *extra-blick* erscheint am 11. Februar. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, bleiben Sie xund – herzlichst Ihr

*Freddy
Durchblick*



Anzeige

So könnte Ihr neues Zuhause in der Traunseestadt schon bald aussehen. Die OGW errichtet in Gmunden 65 leistbare Mietkaufwohnungen.

Günstig wohnen in Gmunden

OGW errichtet am Bräugütlweg 65 geförderte Mietkaufwohnungen

Die OGW – ein Tochterunternehmen der LAWOG – errichtet derzeit in Gmunden eine Wohnanlage mit 65 Mietkaufwohnungen. „Hier entstehen in schöner Lage erschwingliche Wohnungen für junge Leute und Familien“, freut sich Bürgermeister Stefan Krapf, dass die Bauarbeiten zügig voranschreiten.

Die vier Wohngebäude in der Traunseestadt werden mit Fördermitteln der Wohnbauförderung des Landes Oberösterreich gebaut. Die schöne, moderne Anlage umfasst in Summe 23 Zweiraum-, 29 Dreiraum und 13 Vierraumwohnungen.

Alle Geschoße sind mit dem im Kern der Gebäude angeordneten

Treppen und den Liften sowie stufenlosen Rampen im Erdgeschoß barriere erreichbar. Sämtliche 65 Wohnungen verfügen auf Wunsch über einen Stellplatz in der Tiefgarage, dazu gibts 33 Stellplätze im Freien.

Die bis zu fünfgeschoßigen Gebäude, die Tiefgarage sowie die Kellerräumlichkeiten werden in Massivbauweise mit einem Heizwärmebedarf (HWB) von 25,8 kWh errichtet.

TOP IM JOÖB



Facharbeiter/in mit besonderer Verantwortung

Wegeerhaltungsverband Eisenwurzen
Standort: Straßenmeisterei Kremsmünster

Facharbeiter/innen

- Brückenmeisterei Südost in Kremsmünster
- Straßenmeisterei Kirchdorf an der Krems
- Straßenmeisterei Kremsmünster

Sie haben an einem dieser Jobs Interesse?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Entlohnung nach dem Oö. Gehaltsgesetz 2001

- Facharbeiter/in mit besonderer Verantwortung: monatlich bei Vollzeit ab € 2.310 brutto
- Facharbeiter/in: monatlich bei Vollzeit ab € 2.210 brutto

Nähere Informationen

- karriere.land-oberoesterreich.gv.at
- Frau Tamara Krydl, Abteilung Personal-Objektivierung, Tel. (+43 732) 7720-117 52

Schicken Sie uns Ihre Bewerbung **bis spätestens 26. Jänner 2022** (Datum des Einlangens) online oder per E-Mail (karriere@ooe.gv.at).

Amt der Oö. Landesregierung
Abteilung Personal-Objektivierung
4021 Linz, Bahnhofplatz 1



MACHT'S
MOÖGLICH

Tag der offenen Tür für alle Interessenten

Am Dienstag, 25. Jänner haben Interessenten die Möglichkeit, sich bei einem Tag der offenen Tür von 10 bis 12 und 13.30 bis 15.30 Uhr ein umfassendes Bild über die neue Wohnanlage zu machen und diese auch zu besichtigen. Treffpunkt ist bei der Tiefgarageneinfahrt im Stadtzentrum. Von dort werden die Besucher immer wieder abgeholt und zur Wohnanlage am Bräugütlweg 2 - 8 gebracht.

Bitte unbedingt festes Schuhwerk anlegen, da es sich noch um eine Baustelle handelt.

Es sind noch unterschiedlichste Wohnungstypen verfügbar, die Übergabe der Wohnungen in den ersten beiden Häusern ist bereits für Mai 2022 geplant.

Nähere Informationen gibts auf www.lawog.at, telefonisch unter 0732 9396 oder am Stadtamt in Gmunden (Tel. 07612 794-0).

Bad Hall feiert 2022

Die Stadt Bad Hall hat heuer Viel vor in Sachen Feiern und Kultur

Der Startschuss fiel bereits am 6. Jänner mit dem Neujahrskonzert des Kurorchesters, das heuer zum ersten Mal im Stadttheater zu hören war. Das Orchester unter Kapellmeister Dr. Helmut Windischbauer und die Sopranistin Petra Weinmaier sorgten dabei für die notwendige Heiterkeit zum Jahresbeginn.

Seit 20 Jahren Stadt

Nachdem sich in diesem Jahr die Feierlichkeiten zur Stadterhebung von Bad Hall zum 20. Mal jähren, steht heuer ein großes Stadtfest auf dem Programm. Dieses soll am 3. September über die verschiedenen Bühnen gehen und ein Fest für alle Generationen, Genießer und Gäste werden.

Ebenfalls fix eingeplant ist wieder das traditionelle Weinfest „Wein und Genuss“, das im Juni für leibliches und seelisches Wohl sorgen soll. Winzer wie Weinfreunde freuen sich nach den Entbehrungen der letzten Jahre wieder auf eine gemeinsame Degustation.

Operette und Musical

Das Leben und die Lust kann auch bei den zahlreichen Kulturveranstaltungen im Stadttheater



„Das heurige Jahr wird ein heiteres Jahr – auf jeden Fall in Bad Hall“, freut sich Bürgermeister Bernhard Ruf.

gefeiert werden. Bei der Operette „Die lustige Witwe“, beim Musical Annie oder bei den zahlreichen Kabarett- und Konzertveranstaltungen kann jeder die Seele baumeln lassen. Für Gernot Kulis, Viktor Gernot, Die

Kernölamazonen (mit Dancing Stars-Gewinnerin Caroline Athanasiadis), Herbert und Schnipsi, Alma oder Hearts können schon und noch Karten unter www.stadttheater-badhall.com gebucht werden.



BLICK WINKEL

Thomas Sternecker

Teure Immobilien

Weils am Sparbuch und auch bei anderen Sparformen kaum Zinsen fürs Geld gibt, legen viele Landsleute ihr Ersparnis in Immobilien an. Das hat zur Folge, dass vor allem Grundstücke und Häuser, aber auch Wohnungen rasant an Wert zulegen. Mit dem bitteren Beigeschmack, dass sie für Otto-Normalverbraucher und für junge Leute und Familien kaum mehr leistbar sind. Auch bei uns im südlichen Oberösterreich muss man für den Quadratmeter Baugrund zwischen 100 und 300 Euro hinblättern – wenn man die gewünschten Parzellen überhaupt bekommt. Aufgrund der Knappheit werden Grundstücke und Häuser nämlich immer öfter versteigert. Die Interessenten überbieten sich teilweise bis in Höhen, die dem tatsächlichen Wert der Immobilie in keiner Weise gerecht werden. Für die Gemeinden besteht dringend Handlungsbedarf. Es müssen Baugrundstücke gewidmet werden, die leistbar sind und auf denen auch gebaut werden muss. Ansonsten wandern vor allem in teuren Wohngebieten die jungen Leute ab, die Bevölkerung überaltert. Und das kann nicht das Ziel einer Gemeinde sein.

Anzeige

Der neue Taigo

Jetzt Probe fahren

Verbrauch: 5,4 – 6,9 l/100 km. CO₂-Emission: 124 – 156 g/km. Symbolfoto. Stand 01/2022.



Porsche Steyr
4407 Steyr-Gleink
Ennser Straße 33b
Telefon +43 7252 53370
www.porschesteyr.at

Porsche Kirchdorf
4560 Kirchdorf | Krems
Steiermärker Straße 47
Telefon +43 7582 51333 0
www.porschekirchdorf.at





Bernadette Schober arbeitet seit sieben Jahren für Ärzte ohne Grenzen. Seit eineinhalb Jahren koordiniert sie als Einsatzleiterin verschiedene Projekte im Jemen.

Ein Land im Krieg

Vor einem Monat feierte Ärzte ohne Grenzen das 50-jährige Bestandsjubiläum. Zwölf französische Ärzte und Journalisten gründeten am 22. Dezember 1971 die medizinische Notfallorganisation, für die heute weltweit etwa 63.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz sind. Eine davon ist Bernadette Schober, die als Einsatzleiterin im Jemen ein Team von mehr als tausend Mitarbeitern koordiniert.

„Ich wollte schon immer ins Ausland und andere Kulturen kennenlernen.“ Deshalb startete die Roßleithnerin nach ihrem Studium der Kultur- und Sozialanthropologie in Wien 2010 ihre berufliche Laufbahn im Südsudan in Nordafrika. Dort arbeitete Bernadette Schober drei Jahre für den Deutschen Entwicklungsdienst, bevor sie in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen das berufsorientierte Master-Studium „Disaster Management“ absolvierte.

Nach dem Abschluss bewarb sie sich für mehrere Jobs – unter anderem bei der Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen. „Das war nie mein Plan. Ich gehörte nämlich zu denen, die beim Anblick von zuviel Blut weiche Knie bekamen. Aber das hat sich in den letzten sieben Jahren geändert. Mittlerweile habe ich Geburten und Kaiserschnitte, aber auch die Versorgung von Explosions- und Schussopfern viele Male aus nächster Nähe mitverfolgt.“

Ärzte ohne Grenzen hilft Menschen in Not, Betroffenen von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Ohne Diskriminierung und ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, religiösen oder politischen Überzeugung.

Diesen unumstößlichen Prinzipien hat sich auch Bernadette

Schober verpflichtet. Ihr erster Einsatz für Ärzte ohne Grenzen führte sie 2014 zurück in den Südsudan, wo sie im Personalmanagement arbeitete. Während der Ebola-Epidemie war sie in Sierra Leone im Einsatz. In Tansania kümmerte sich die Oberösterreicherin um Flüchtlinge aus dem benachbarten Burundi, im Libanon verantwortete die Garstnertalerin eine Studie über die medizinischen Bedürfnisse der Flüchtlinge aus Syrien. In Syrien selbst leitete Bernadette Schober ein Krankenhaus.

Nachdem sie bei zwei Einsätzen im Jemen bereits für die Projekt-Koordination zwischen verschiedenen Krankenhäusern verantwortlich gewesen war, kehrte sie vor eineinhalb Jahren erneut in den Jemen zurück.

Das Gesundheitssystem ist längst kollabiert

Im bitterarmen Staat im Mittleren Osten südlich von Saudi Arabien, in dem seit sieben Jahren ein Bürgerkrieg tobt, koordiniert Bernadette Schober als Einsatzleiterin von Ärzten ohne Grenzen von der Stadt Sanaa aus ein Team von 750 nationalen und dreißig internationalen Mitarbeitern sowie etwa 300 projektbezogene Mitarbeiter – zum Beispiel im Kampf gegen Corona und Cholera. Dabei arbeitet sie eng mit den nationalen Behörden und dem Gesundheitsministerium zusammen.

Knapp 30 Millionen Menschen leben im Jemen, das Gesundheitssystem ist auch aufgrund der ständigen Konflikte längst kollabiert. „Das Gesundheitspersonal hat vom Staat seit mehr als zwei Jahren kein Gehalt mehr bekommen, die Kapazitäten auf den Intensivstationen waren schon vor Ausbruch der Coronapandemie mehr als erschöpft“, weiß die 39-Jährige, die sich mit ihrem Team gerade auf die vierte Corona-Welle vorbereitet. „Weil hier im Nordjemen sogar wie gar

#Nummer1
Anerkannt von
der Wirtschaft



87.000 Abschlüsse*

Jährlich stellt das WIFI OÖ rund 87.000 in der Wirtschaft anerkannte Abschlüsse aus und ist damit die Nummer 1 der Bildungsanbieter.

**WIFI der WKOÖ -
DIE Fachkraftschmiede der
oberösterreichischen Wirtschaft.**

* Pro Jahr, umfasst Zeugnisse, Zertifikate und Teilnahmebestätigungen

– und jetzt noch Corona

nicht geimpft wurde, stehen uns sehr arbeitsintensive Wochen oder Monate bevor.“

Die derzeitigen Kampfhandlungen und die daraus resultierenden Kriegsverletzungen haben auch direkte Auswirkungen auf die Krankenhäuser. Deshalb legt Ärzte ohne Grenzen in einem seiner Krankenhäuser das Hauptaugenmerk in den nächsten zwei Monaten besonders auf die Notaufnahme und die Chirurgie.

Menschen aus allen Kontinenten im Team

Trotz all dieser Herausforderungen geht Bernadette Schober in ihrer Arbeit auf. „Sie ist sehr abwechslungsreich. Man setzt Projekte mit Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern aus allen Kontinenten um. Außerdem ist es sehr motivierend, wenn man sieht, wie unsere Arbeit in den Krankenhäusern direkt bei der Bevölkerung ankommt und vielen Menschen das Leben rettet.“

Ganz besonders schätzt Bernadette Schober im Jemen die herzliche Willkommenskultur. „Wenn man von Einheimischen zum Essen oder zur Hochzeit eingela-

den wird, das sind schon ganz besondere Erlebnisse.“

Am meisten vermisst sie im Mittleren Osten ihre Familie und Freunde, je nach Jahreszeit die Früchte und das Gemüse aus dem eigenen Garten und jetzt gerade das Skifahren.

Bis Mai wird Bernadette Schober noch im Jemen bleiben, dann gehts wieder zurück nach Österreich, wo wieder ordentlich Energie für weitere Aufgaben getankt wird.

Den gesamten Einsatz im Jemen finanziert Ärzte ohne Grenzen – wie alle anderen Projekte – ausschließlich mit Spendengeldern hauptsächlich von Privatpersonen. Das garantiert die völlige Unabhängigkeit von jeglicher politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Einflussnahme.

Wenn auch Sie die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen unterstützen möchten, können Sie ihre Spende auf das Konto bei der Erste Bank, IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600 einzahlen oder direkt auf der Webseite spenden.

Mehr Informationen gibts auf www.aerzte-ohne-grenzen.at

Thomas Sternecker



Der kleine Mohammad nach seiner Behandlung in einem Krankenhaus von Ärzte ohne Grenzen. Der 12-jährige verbrannte sich beim Spielen mit Diesel, der in der Nachbarschaft gelagert war. Aufgrund der andauernden Treibstoffknappheit im Jemen ist die Bevölkerung gezwungen, private Vorräte in Flaschen anzulegen. Wenn Kinder diese Vorräte finden, und mit ihnen spielen, passieren regelmäßig schreckliche Unfälle.



Die Roßleithnerin in typischer jemenitischer Landeskleidung bei einer Tour zur medizinischen Bedarfsanalyse in Krankenhäusern im Regierungsbezirk Raada.

#Nummer1
Praxisorientiert



2.700 Trainer*innen
aus der Praxis

Einsatz, Engagement und ihr direkter Zugang zum aktuellen Wissensstand zeichnen die WIFI-Trainer*innen aus. Sie garantieren die Weitergabe von Fachwissen auf höchstem Niveau!

**WIFI der WKOÖ -
DIE Fachkraftschmiede der
oberösterreichischen Wirtschaft.**

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

wifi.at/ooe

Mit 530 PS durch



Mit dem großen Schild, das über zwölf verschiedene Bedien-Funktionen verfügt, wird der Schnee verteilt.



Die Pistenbullys sind auf der Höss nach der Pistensperre hauptsächlich im Dunkeln im Einsatz. Die Fräse am Heck zerkleinert den Schnee, die gelbe Gummimatte dahinter sorgt für die typischen Rillen auf frisch präparierten Pisten.



Tagsüber parken die acht Pistenraupen Kette an Kette in der Garage neben der Mittelstation.

Zwölf Pistenbully-Fahrer sorgen auf der Höss in Hinterstoder dafür, dass bis zu 7.000 Skifahrer jeden Tag optimale Bedingungen vorfinden. Pistenchef Hannes Antensteiner sitzt selbst seit 21 Wintern am Steuer dieser faszinierenden Fahrzeuge.

Die neueste der acht Pistenraupen auf der Höss ist gerade einmal ein Jahr alt. Stolze 450.000 Euro mussten die Hinterstoder-Wurzeralm-Bergbahnen dafür an den Hersteller, die Firma Kässbohrer, nach Deutschland überweisen.

Pünktlich um 16.30 Uhr, wenn die Pisten für die Skifahrer gesperrt werden, verlassen die acht roten, über 13 Tonnen schweren Pistenbullys die Garage neben der Mittelstation.

Meist bis 23 Uhr sind sie jeden Tag im Einsatz, um die 180 Hektar Pisten bestens zu präparieren. „Wenn für die Nacht viel Neuschnee vorhergesagt ist, starten wir erst um vier Uhr in der Früh, damit um 8.30 Uhr beste Bedingungen garantiert sind“, erzählt Hannes Antensteiner.

Der Holz- und Säge techniker aus Vorderstoder bewarb sich vor 21 Jahren als Bullyfahrer auf der Höss, vier Jahre später wurde er zum Pistenchef befördert. Als solcher steht er einem Team von

zwölf Fahrern und einem Mechaniker vor. „Wir sind alle aus der Gegend und verstehen uns super, jeder kann sich auf den anderen verlassen!“

Pistenbullyfahren ist ein Halbjahresjob. Nur Hannes Antensteiner ist seit dem Vorjahr das ganze Jahr fix bei den Hinterstoder-Wurzeralm-Bergbahnen angestellt, seine Kollegen arbeiten von Frühling bis Herbst als Landwirte, Zimmerer oder Baggerfahrer. „Bis man als Neuling eine Pistenraupe einigermaßen im Griff hat, dauerts meist zwei Saisonen“, weiß der 47-jährige Pistenchef.

High-Tech in der Kabine

Angetrieben wird das Fahrzeug von einem 6 Zylinder Dieselmotor mit 530 PS, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 16 km/h. „Bis auf den Motor funktioniert alles hydraulisch mit Öl“, weiß Hannes Antensteiner. Das große Schild vor dem Bully, das mit einem Joystick gesteuert wird, verteilt in erster Linie den Schnee mithilfe von zwölf verschiedenen Bedien-Funktionen.

Die am Heck montierte Hydraulikfräse, die den Schnee zerkleinert, benötigt eine Leistung von 140 PS. Die Gummimatte mit Noppen – das sogenannte



Mit dem U-förmigen Lenkrad und einem Joystick mit unzähligen Funktionen wird der Pistenbully gesteuert.

den Tiefschnee

Finish – sorgt für die typischen Rillen im Schnee.

In der Fahrerkabine regiert modernste Technik. Ein Bildschirm, der sogenannte „Snow Sat“, zeigt die exakte Schneehöhe unterm Fahrzeug an. „40 bis 60 Zentimeter sind ideal“, weiß Hannes Antensteiner. Er und seine Kollegen müssen aber auch den zweiten Bildschirm genau beobachten. Dort können alle aktuellen Daten des Fahrzeuges abgelesen werden.

Vier der acht Pistenbullys auf der Höss sind mit einer Seilwinde ausgestattet, die über eine Zugkraft von bis zu 4,5 Tonnen verfügt. „Mit Hilfe des 1,4 Kilometer langen Stahlseiles können wir auch 40 Grad steile Hänge problemlos befahren und präparieren“, weiß der Pistenchef.

Für perfekten Halt am Schnee sorgen die beiden Ketten mit je

78 Alu-Stegen, die durch ein Gummiband verbunden sind.

Idyllische Vollmondnächte

Präpariert wird bei jedem Wetter. Schwierig wirds bei dichtem Nebel und Sichtweiten von nur wenigen Metern – „da dauerts entsprechend länger, bis wir fertig sind“. Ein besonderes Erlebnis sind die tiefroten Sonnenunter- und -aufgänge oder die Vollmondnächte. „Da konnte ich schon öfter Gämsen, Schneehasen oder Auerhähne aus nächster Nähe beobachten“, sagt Hannes Antensteiner.

An seinem Beruf schätzt der Vorderstoderer besonders die Abwechslung. „Kein Tag ist wie der andere, die Schneebeschaffenheit ändert sich ständig. Umso schöner ist das Gefühl, wenn man den Skifahrern jeden Tag eine perfekte Piste bieten kann!“

Thomas Sternecker



Pistenchef Hannes Antensteiner sitzt den 21. Winter am Steuer eines Pistenbullys und sorgt mit seinen Kollegen auf der Höss in Hinterstoder für perfekte Verhältnisse.

Innovation in Motion 

LEHRE UND FREIZEIT PERFEKT VERBINDEN. WAS TREIBT DICH AN?

Deine Lehre in einem der Top-Lehrbetriebe in der Region. Hier leistest du deinen Beitrag zur Zukunft der Mobilität und kannst Lehre und Freizeit bestens vereinen.

Mehr über Miba erfahren und bewerben:
lehre.miba.com



**DIGITALER
INFORMATIONSAUSTAUSCH
JEDERZEIT
MÖGLICH**



Ausbildungsbetrieb
KTLa
Die Lehre mit HTL-Matura.

Schnupperlehre vor Ort unter Einhaltung der Covid-19 Maßnahmen möglich
Anmeldung: Roman Ornetzeder
roman.ornetzeder@miba.com

Miba Lehrberufe

- › Prozesstechniker/in
- › Mechatroniker/in
- › Oberflächentechniker/in
- › Elektrotechniker/in
- › Chemielabortechniker/in
- › Metalltechniker/in



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Vorchdorfer führt bei Eiszauber Regie

Auch wenn der Linzer Eiszauber erneut Corona-bedingt nicht vor Publikum stattfindet, so werden dennoch Weltmeister, Akrobaten, sowie Musikstars in der Sendung auftreten, die Jutta Mocuba und erstmals Günther Madlberger am Sonntag, 30. Jänner um 17.35 Uhr in ORF 2 unter dem Titel „Die Magie des Eises“ präsentieren. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Vorchdorfers Wolfgang Marecek. Neben sportlichen und Revue-Highlights aus den letzten Jahren werden diesmal die Profieisläuferin Lee Hjordis, die zuletzt an einer Cirque du Soleil Produktion mitarbeitete und der bekannte Eis-Showkünstler Zabato Bebe das TV-Publikum verzaubern. Ein besonderes Highlight war der Dreh mit Shooting Star Chris Steger in der Dachsteineishöhle bei Obertraun.



In der Dachsteineishöhle v.l.: die Moderatoren Günther Madlberger und Jutta Mocuba, Chris Steger und Regisseur Wolfgang Marecek.



Alles unter einem Dach bei Schanda

Schanda hat seine Herren- und Damen-Modewelt in Kirchdorf zusammengelegt. Schanda man und woman präsentieren sich direkt am großen Kundenparkplatz unter einem Dach. Für beide gibts wie gewohnt eine riesige Auswahl an Marken in bewährter Schanda-Qualität, und dazu natürlich erstklassige Beratung. Neu ist die „Privat Lounge“ im Obergeschoß – einfach vorbeikommen und das neuartige Shopping-Erlebnis genießen – ab Frühjahr auch auf der Dachterrasse! „Auf Wunsch gibts das ‚Privat Shopping‘ auch außerhalb der Öffnungszeiten“, sagt Gregor Schanda – am Foto mit Modeberaterin Angelika Staudinger (Mitte) und Geschäftsführerin Nermina Hodzic.

Kraftvoll ins neue Jahr

Starke Akzente für die Menschen der Region setzte die Raiffeisenbank Region Kirchdorf im vergangenen Jahr. Der regionale Marktführer ist nicht nur finanzieller Nahversorger, sondern auch starker Impulsgeber und Gestalter der Region. „Mit Projekten wie dem Umbau des ehemaligen Standortes im Kirchdorfer Stadtzentrum zu einem barrierefreien Gesundheitszentrum, die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Impf- und Teststraßen in

Micheldorf, oder als engagierter Förderer von Sportveranstaltungen und der Kunst von Menschen mit Beeinträchtigung, übernehmen wir Verantwortung für die Region“, betonen Vorstandsvorsitzender Dir. Mag. Christian Hager und Vorstand Michael Eiblwimmer, MBA. Mit vereinter Kraft werden auch in Zukunft weitere Projekte und Maßnahmen, die zur Erhöhung der Lebensqualität im Bezirk Kirchdorf beitragen, umgesetzt.



Am Foto v.l.: Vorstandsvorsitzender Direktor Christian Hager, Genossenschaftsanwalt ÖR Walter Lederhilger (Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf) und Vorstand Michael Eiblwimmer.



PANEUM

WUNDERKAMMER DES BROTES

backaldrin®

DAS
AUSFLUGSZIEL
FÜR DIE GANZE
FAMILIE

BROT- GESCHICHTE(N)

Treten Sie ein in die Wunderkammer des Brotes PANEUM! In lebendiger und leicht verständlicher Weise können Sie entdecken, wie „zentral“ Brot in der ganzen Menschheitsgeschichte, im Alltag ebenso wie in Kunst und Kultur, ist. Schätze aus allen Kontinenten und aus über 9.000 Jahren präsentieren sich inmitten einer weltweit noch nie realisierten organischen Bauform aus Vollholz und lassen uns staunen über das „Über-Lebensmittel“ Brot.

Parkplätze befinden sich direkt vor dem Museum.
Die gesamte Ausstellung ist barrierefrei zugänglich!

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch bis Sonntag 10.00 – 16.00 Uhr
An Feiertagen geschlossen.

WEITERE INFORMATIONEN:

PANEUM – Wunderkammer des Brotes
Kornspitzstraße 1 / 4481 Asten / Österreich
Tel. +43 7224 8821 400 / empfang@paneum.at

www.paneum.at



FAMILIEN VERGÜNSTIGUNGEN

FAMILIENTICKET UM NUR EUR 21,00

MIT FAMILIENKARTE OÖ UND
NÖ NUR EUR 19,00

Eigene Familienprogramme in den Semesterferien.
Mehr auf www.paneum.at.

Auf der Jagd nach Korallen,



Wird ein Stein auseinandergeschnitten, kommt sein wahres Gesicht zum Vorschein – in diesem Fall ein Hippurit.



An der Diamant-Schleifmaschine legt Hermann Rameder eine fossile Schnecke (Trochactaeon) frei.



Besonders schöne Exemplare wie diese verschiedenen Arten versteinertes Meeresschnecken kommen in die Vitrine.

Steine sind die große Leidenschaft von Hermann Rameder. In ihrem Inneren verbergen sich manchmal fossile Schätze, die nicht selten 200 Millionen Jahre alt sind. Diese verarbeitet der Scharnsteiner zu wunderschönen Kunstwerken.

Vor vielen Millionen Jahren war das südliche Oberösterreich von einem Meer bedeckt. Seine Bewohner – Muscheln, Krebstiere, Schnecken, Korallen, Ammoniten, Hyperite oder Seeigel – wurden, nachdem das Meer längst ausgetrocknet war, von Steinen eingeschlossen.

Diese versteinerten Schätze haben es Hermann Rameder angetan, seit er vor etwas mehr als zehn Jahren im extra-blick eine Geschichte über den Grünburger Fossiliensammler Karl Steigersdorfer las. „Ich hab ihn kontaktiert und er hat mich ein paarmal zum Fossiliensammeln mitgenommen“, erinnert sich Hermann Rameder, der sein Wissen in zahlreichen Fachbüchern vertieft. Heute ist der Almtaler selbst ein absoluter Fachmann auf dem Gebiet der versteinerten Fossilien und besitzt eine einzig-

artige Sammlung von tausenden besonderen Exemplaren.

Du brauchst viel Erfahrung und ein geschultes Auge



Bis zu viermal pro Woche packt Hermann Rameder Spitzmeißel, Fäustel, Brecheisen, Stirnlampe, Gummistiefel und Rucksack ins Auto und steuert – oft begleitet von Sohn Daniel, der die Leidenschaft für Fossilien mit ihm teilt – ein Bach- oder Flussbett in Oberösterreich an. Besonders häufig ist der 68-Jährige im Steyrtal und Salzkammergut unterwegs.

Wunderschöne Farben, einzigartige Muster

Immer bachaufwärts sucht und gräbt der Fossilien-Profi nach ganz besonderen Steinen. „Du brauchst sehr viel Erfahrung und ein geschultes Auge“, weiß der Scharnsteiner. Wenn er am Ende des Tages die Heimreise antritt, ist der Rucksack oft randvoll mit Fossilien, manchmal fällt die „Beute“ aber auch sehr gering aus.



So sehen die versteinerten Fossilien, die der Almtaler in Bachbetten in Oberösterreich findet, unbearbeitet aus.

Muscheln und Schnecken

Daheim angekommen gehts meist gleich in die Werkstatt. „Das ist mein Reich, hier bin ich fast jeden Tag.“ Mit seinen hochwertigen Diamant-Steinsägen und Schleifmaschinen werden die Fundstücke vorsichtig bearbeitet. Wenn Hermann Rameder die von außen unscheinbar wirkenden Steine durchschneidet, kommen die versteinerten Schätze mit ihren wunderschönen Farben und einzigartigen Mustern ans Tageslicht.

Vom Gänse-Aufzieher zum Schmuck-Künstler

Genauso bunt wie das Innenleben seiner Steine gestaltete sich das Berufsleben des Fossilien-Experten. Hermann Rameder betreute ein Raufußhühner-Projekt im Almtal, half Nobelpreisträger Konrad Lorenz bei der Aufzucht seiner Wildgänse, versuchte sich als Schafbauer und arbeitete freiberuflich für die „Grüne Erde“.

Seine ausgeprägte künstlerische Ader lebt der Fossilien-Sammler seit seiner Pensionierung aus. Mit viel Fingerspitzengefühl und Kreativität fertigt er aus den ver-



Aus Korallen und Schnecken fertigt Hermann Rameder in seiner bestens ausgestatteten Werkstatt einen Schachtisch.

steinerten Korallen, Muscheln, Schnecken, Ammoniten oder Hippuriten wunderschöne, einzigartige Schmuckstücke und Gebrauchsgegenstände, die Hermann Rameder immer wieder auch bei Märkten ausstellt. Eine

besondere Spezialität sind seine fossilen Mosaik-Tische.

Das Material geht dem Almtaler nicht so schnell aus. Rund ums Haus und die Werkstatt türmen sich zahlreiche Steinhaufen. „Da bräuchte ich mehrere Leben,

um all diese Steine zu bearbeiten“, lacht der steinreiche Fossilien-sammler.

Wer mehr über Fossilien wissen möchte, kann ihn gerne kontaktieren – Tel. 0650 45 83 111.

Thomas Sternecker



Diese Schmuckstücke aus heimischen Fossilien sind zwischen 80 und 220 Millionen Jahre alt.



Versteinerte Schnecken machen diesen Tisch zu einem wunderschönen Einzelstück.

Auf der Suche nach

Jetzt, mitten im Winter 1945, packen gut hundert Menschen ihre wichtigsten Sachen zusammen und fliehen: In Ungarn rückt die Front immer näher. In Viehwaggons machen sich die Familien auf die Reise – nach Pettenbach.

Anno
dazumal

Franz X. Wimmer



1945 geflohen sind, die stammen aus der deutschen Minderheit. Ein Großteil der zurückgebliebenen Menschen mit deutscher Muttersprache wird im Jahr 1946 nachfolgen – auch nicht freiwillig. Insgesamt sind aus Györsövényház mehr als fünfhundert Menschen am Kriegsende vertrieben worden – mehr als vierzig Prozent der Bevölkerung.

Der Großteil der Menschen, die 1946 Ungarn verlassen müssen, geht direkt nach Deutschland – nach Weilburg an der Lahn. Und auch jene Familien, die in Pettenbach rund ein Jahr bei Bauern untergebracht waren, folgen dann nach.

Fast alle: Einer fand Heimat in Pettenbach

Anton Fekete, geboren in Györsövényház, im April 1946 grad zwanzig Jahre alt geworden, ist zurück aus der Kriegsgefangenschaft. Er weiß, dass Verwandte von ihm in Pettenbach leben. Die sucht er auf: Er arbeitet in den Häusern Heitzendorf, Itzenthal zu Bergern und in der Wasserhub als Pferdekehnt. Er lernt seine

Wobei – Reise ist wohl übertrieben. Über eine Woche dauert die Fahrt im Viehwaggon, auf Strohhallen. Es ist Krieg, es geht nur stückweise nach Westen. Das heißt – Angst vor Tieffliegern, Beschuss durch Fliegerabwehr, immer wieder Lokwechsel.

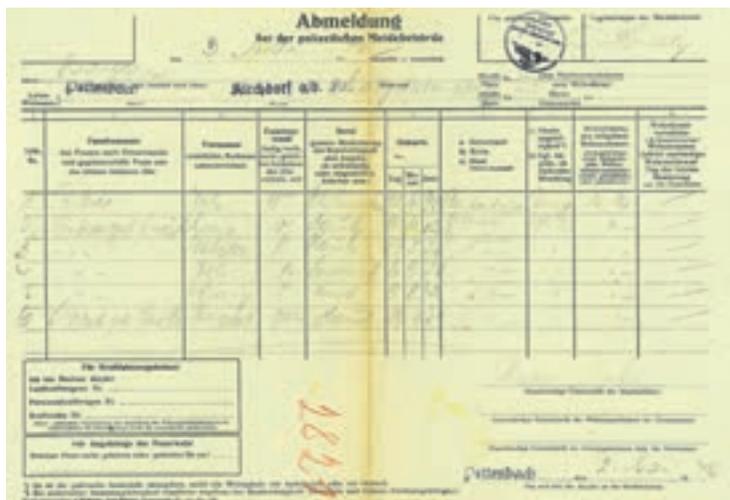
Geplant ist die Fahrt so gut es irgendwie geht: Drei Schweine hat zum Beispiel die Familie Göttl geschlachtet, das Fleisch durch gebraten und mit Schmalz in Steingutöpfen eingegossen. Dieser Vorrat hat dann in Pettenbach über ein Jahr lang ausgereicht.

Eigentlich ist die Flucht nur für kurze Zeit gedacht: Nach dem Krieg geht es wieder zurück – so haben es viele der Flüchtlinge ersehnt. Doch ein paar Monate später ist der Krieg zu Ende und die Grenze nach Ungarn geschlossen.

Györsövényház / Plankenhäusen heißt der Ort in der Nähe von Győr, von dem aus die Reise begonnen hat. Die fünfzehn, sechzehn Familien, die im Februar



In Györsövényház erinnert heute diese Gedenktafel an Flucht und Vertreibung. Zwischen den Heimatvertriebenen und den Einheimischen besteht mittlerweile ein reger Kontakt.



Nach gut einem Jahr in Pettenbach ziehen die Flüchtlinge aus Ungarn weiter nach Deutschland. Ihre Aufenthaltsbewilligung in Österreich war abgelaufen.



Anton Fekete jun. bei der Ortstafel von Györsövényház. Vater Anton sen. war als Soldat im Krieg, als seine Landsleute nach Pettenbach geflohen sind. Die hat er dann gesucht – er ist in Pettenbach geblieben und hat geheiratet.

Heimat

spätere Ehefrau Maria Ferstl kennen – und er bleibt.

Die Eltern und vier Geschwister finden in Limburg an der Lahn eine neue Heimat. Zwei Brüder blieben in Györsövényház – sie hatten in der ungarischen Armee gedient und konnten daher bleiben.

Sein Sohn Anton Fekete jun. ist heute Leiter des Bauamtes der Gemeinde Pettenbach. Er hat die Namen und die Geschichte der ungarischen Flüchtlinge in Pettenbach erforscht. Und er hat sie in einer Datenbank den Nachkommen der Flüchtlinge in Deutschland zur Verfügung gestellt.

In Deutschland ist Hans Geigl der Sprecher der Heimatvertriebenen. Er ist als Kleinkind mit seiner Familie aus Györsövényház geflüchtet. Vor vier Jahren hat er mit den Nachfahren der Flüchtlinge eine Reise nach Györsövényház organisiert und auch in Pettenbach Zwischenstation gemacht.

Anton Fekete jun. zeigte ihnen dabei den Bahnhof und Häuser in denen die Flüchtlinge untergebracht waren. Dazu gab es einen Empfang in der Gemeinde mit Bildern von Pettenbach – damals und heute.

Zwischen den Heimatvertriebenen und den Einwohnern von



Am Bahnhof in Pettenbach soll zur Erinnerung an die Ungarn-Flüchtlinge eine Gedenktafel angebracht werden.

Györsövényház besteht seither ein reger Kontakt. Mehrere Projekte wurden finanziert, wie die Sanierung eine Kapelle oder Schulbuchaktionen.

Die Flucht der Ungarndeutschen aus Györsövényház über Pettenbach nach Deutschland ist auch ein Thema im „Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ im Deutschlandhaus am Anhalter Bahnhof in Berlin.

Mehr dazu unter www.flucht-vertreibung-versoehnung.de



Die Rabnitz bei Györsövényház. Auf den ersten Blick könnte das auch ein Mühlbach an der Alm sein oder ein Altarm der Traun.

Deutsche in Ungarn

Deutsch gesprochen wurde in Ungarn am Ende des Zweiten Weltkrieges in einem dutzend Gebiete – nicht nur nahe der Grenze zu Österreich, auch weit im Süden.

Viele dieser Flecken gehen auf die Ansiedlung von bayrischen Siedlern zurück. In Györsövényház zum Beispiel leben erst seit gut dreihundert Jahren Menschen mit deutscher Muttersprache.

Die Folgen der Vertreibung und Flucht nach dem Zweiten Weltkrieg spürt man an der Bevölkerungszahl von Györsövényház (Plankenhausen) bis heute: Im Jahr 1786 zählt der Ort über 700 Einwohner. Heute sind es etwas über 800. Laut den Angaben der Volkszählung von 1941 gab es damals 1312 Einwohner. 909 Personen gaben Deutsch als ihre Muttersprache an und 868 Deutsch als ihre Nationalitätenzugehörigkeit.

HYPO OÖ: Nachhaltigkeit als strategischer Schwerpunkt

Österreichisches Umweltzeichen für Produktpalette

Die HYPO Oberösterreich zählt schon seit einigen Jahren zu den Pionieren in Sachen Nachhaltigkeit. Darauf aufbauend wurden 2021 ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt, erstmalig ein Green Bond im Volumen von 250 Millionen Euro begeben und eine umfassende, mit dem österreichischen Umweltzeichen prämierte, nachhaltige Produktpalette auf den Markt gebracht.

„Wir sind die einzige oberösterreichische Regionalbank die vom Girokonto, über das Sparkonto bis hin zu Wertpapierveranlagungen und Finanzierungen eigene nachhaltige Dienstleistungen anbietet. Für uns ist

Nachhaltigkeit kein Lippenbekenntnis, sondern wir integrieren das konsequent in unsere Abläufe, Prozesse und in die Dienstleistungen für unsere Kundinnen und Kunden. Daher wurden wir vor wenigen Wochen zur nachhaltigsten Bank Österreichs gekürt“, betont HYPO Generaldirektor Klaus Kumpfmüller.

Auch die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sehen die Maßnahmen und Initiativen der HYPO Oberösterreich in Sachen Nachhaltigkeit sehr positiv. Fast 80 Prozent der Befragten bewerten die strategische Ausrichtung in diesem Bereich als sehr richtig beziehungsweise eher richtig.



Der Traunsee wird um 45 Zentimeter abgesenkt.

Energie AG beginnt mit der Absenkung des Traunsees

Der Wasserspiegel sinkt um etwa 45 Zentimeter

Die Energie AG beginnt Ende Jänner mit der vom Land Oberösterreich vorgeschriebenen schrittweisen Senkung des Traunseespiegels. Bis Ende Februar wird der Seespiegel um ca. 45 Zentimeter auf einen Pegel von 422,15 Meter über dem Meeresspiegel gesenkt.

Absenkung ermöglicht Besitzern von Seegrundstücken allfällige Kontroll- und Sanierungsarbeiten an Uferverbauungen durchzuführen. Das Erreichen des Traunsee-Normalspiegels von 422,60 Metern über dem

Meeresspiegel ist wiederum für Anfang April vorgesehen, wird aber ausschließlich von Beginn und Intensität der Schneeschmelze sowie der Ergiebigkeit der Niederschläge im Einzugsgebiet der Traun in diesen Wochen bestimmt.

Informationen zum aktuellen Traunseepegel können jederzeit auf der Online-Seite des Hydrographischen Dienstes der Oberösterreichischen Landesregierung unter <http://hydro.ooe.gv.at/> abgelesen werden.

Leserpost



Zeitschrift ist ein Gewinn

Sehr geehrte extra-blick-Redaktion! Mit einem Bild des Hochaltars unserer Stadtpfarrkirche möchte ich an die letzte Ausgabe Ihrer Zeitung anschließen und Ihnen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gesundes, glückliches und

erfolgreiches Jahr 2022 wünschen. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu danken. Ihre Zeitschrift ist ein großer Gewinn für uns, die profunden Artikel sind eine Freude! Soetwas ist keine Selbstverständlichkeit.

**DI Ludwig Wimberger
Gmunden**

+++++

Mit Freude Beitrag gelesen

Sehr geehrter Franz X. Wimmer! Mit Freude habe ich Ihren Beitrag (auch) über Maria Laach in der Ausgabe Nr. 18 vom 30. Dezember 2021 gelesen. Es ist schön, dass Sie sich in Ihren Beiträgen oft auch mit Orten und Ereignissen beschäftigen, die sonst nicht so bekannt sind. „Mit sieben Werken in ein gutes Jahr gehen“ ist ein toller Vorsatz für 2022

und es zeichnet unsere kleine, unscheinbare Kirche und Pfarre aus, ein dazupassendes Bild und die von Ihnen gewählte Überschrift zu Ihrem Beitrag geliefert zu haben.

Ich hoffe, Sie wieder einmal in unserer Gegend antreffen zu können. Mit den besten Wünschen für 2022 verbleibt ein dankbarer Pfarrgemeinderat der Pfarre Maria Laach:

Johann Ganglbauer



Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an den
extra-blick, Gradenweg 1, 4563 Micheldorf
oder redaktion@extrablick.at

Rekordjahr für Doppler-Gruppe

Die Doppler Gruppe mit Sitz in Wels konnte im Jahr 2021 einen Umsatz- und Absatzrekord einfahren. Im kommenden Jahr widmet sich der Tankstellenbetreiber dem weiteren Ausbau von Turmöl- und Turmstromstationen sowie dem Abschluss zusätzlicher Kooperationen.

Neben einem Umsatzplus von 10 Prozent konnte Österreichs größter unabhängiger privater Tankstellenbetreiber auch die Absatzmengen um 10 Prozent steigern. Die Turmöl Gruppe wuchs doppelt so schnell, als der österreichische Mineralölmarkt. „Dank unserer neuen Turmstromstationen konnten wir 2021 unseren Stromverkauf mit über 300.000 kWh auf einen Allzeitrekord mehr als verdoppeln!“, berichten die Geschäftsführer Dr. Bernd Zierhut und Franz Joseph Doppler.

Im Flüssiggasbereich legte Doppler weiter zu und behauptete sich mit mehr als 21.000 Tonnen Propan und Butan klar als Nummer 2 in Österreich.

Spar Express am Vormarsch

Auch das Erfolgsmodell SPAR Express wurde weiter ausgebaut. Mit mehr als 70 Standorten ist Doppler mittlerweile österreichweit vertreten und konnte 2021 in diesem Segment Wachstumsraten von mehr als 10 Prozent erreichen. 2022 soll der Ausbau weiter forciert und die Qualitätsführerschaft im österreichischen Tankstellenmarkt fortgesetzt werden.

Die Doppler Gruppe betreibt österreichweit 260 Tankanlagen und verfügt mit Turmöl über die größte Diskontkette Österreichs. Ziel der nächsten Jahre ist es, die Marktführerschaft im Tankstellengeschäft zu erlangen.



Die Geschäftsführer Dr. Bernd Zierhut (links) und Franz Joseph Doppler sind mit Turmöl auf der Überholspur.



Anzeige

MEHR INFORMATION.
MEHR MÖGLICH.

www.land-oberoesterreich.gv.at
hat für jede und jeden etwas:

Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z

Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick

Downloadcenter für Formulare

Broschüren online bestellen

E-Government-Dienste nutzen

www.facebook.com/ooe.gv.at



Foto: © desigreez - stock.adobe.com
Berzante/Anzeige



Glaube, Liebe, Hoffnung

Pater Severin Großerohde
Priesterliche Aushilfe in
Desselbrunn und Gmunden
vom Stift Lambach

Wir alle sind Schwestern und Brüder

Christus hat uns die Botschaft gebracht von der Liebe Gottes. Als Kirche – als Christen – sind wir gehalten, diese Botschaft in die Welt hinauszutragen und für die Menschen erfahrbar zu machen.

Leider bleibt dies oft im Anspruch stecken. Ja, wenn man sich die Christenheit anschaut, muss man verärgert und enttäuscht feststellen, dass sie in viele verschiedene Konfessionen zerspalten ist. Die Trennung ist kein positives Zeichen von Vielfalt. Denn oftmals stehen sich die Konfessionen misstrauisch und feindselig gegenüber. Wie die Botschaft Jesu so unter die Leute gebracht werden kann, ist unklar.

Doch es gibt auch Fortschritte. Denn einmal im Jahr beten die Kirchen gemeinsam um die Einheit aller Christen. Sie tun dies im Bewusstsein, dass wir letztlich alle Schwestern und Brüder sind, die auf der Suche nach dem Willen Gottes sind. Keine Kirche kann für sich in Anspruch nehmen, den Herrn in seiner Fülle erkannt zu haben, denn Gott ist immer größer als unser menschlicher Verstand.

Vieles hat sich bereits zum Guten entwickelt. Gemischtkonfessionelle Ehen sind heute leicht möglich und es gibt auch keine nach Konfessionen getrennten Friedhöfe mehr. Aber dennoch hört man mitunter, dass Gläubigen der anderen Kirchen vorgeworfen wird, sie hätten Christus nicht erkannt und ihr Seelenheil verspielt.

Wer aber ist derjenige, der über das Seelenheil der Menschen entscheiden wird? Das sind kaum die Gläubigen, auch nicht die Oberen der Kirchen, sondern Gott, der Herr allein. Und er möchte, dass wir eine Einheit bilden, als Christen vereint sind und uns geschwisterlich begegnen.

Wie es auch in Familien ist, so braucht es auch bei den Kirchen oft einen heftigen Anstoß, damit man sich der gemeinsamen Verbundenheit bewusst wird. Lasst uns gemeinsam dafür beten und arbeiten, dass wir zu einer wahrhaft christlichen Gemeinschaft werden.



Modernes Herzen

Seit 50 Jahren ist das Autohaus Almtal, das in zweiter Generation von Alexander Gundersdorfer geführt wird, zuverlässiger Ansprechpartner für die Marken VW, Audi und VW Nutzfahrzeuge am Standort in Viechtwang.

Der in die Jahre gekommene Standort in Viechtwang zeichnet sich durch viele Stammkunden, sowie durch hochmotivierte und serviceorientierte Mitarbeiter aus.

Das daraus resultierende stetige Wachstum und der begrenzte Platz machten den Neubau des Autohauses im Gewerbegebiet Scharstein unausweichlich.

Neuester Stand der Technik

Das neue Gebäude erfüllt neueste Umweltstandards: 170 kWp-Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher, eine Luftwärmepumpe, eine vollvernetzte Gebäudesteuerung. Die Lackieranlage wird mit eige-

HABEN SIE schon einmal daran gedacht,
PROSPEKTE mit dem extra-blick
ZU VERSENDEN?



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!
Tel.: 07582 61366-0 oder 0664 18 40 757

Autohaus im des Almtals



Bereits heuer im Frühjahr eröffnet das Autohaus Almtal seinen neuen Standort.

nem Sonnenstrom betrieben. Weiters steht die E-Mobilität im Fokus: Modernste Geräte und mehrere Ladestationen werden installiert. Das Autohaus Almtal ist damit auf dem neuesten Stand der Technik und gerüstet für die nächsten Generationen.

Der Familienbetrieb wird in zweiter Generation von Alexander Gundersdorfer geführt.



Chance für Lehrlinge!

Für den neuen Standort werden Lehrlinge als Karosseriebautechniker/in, KFZ-Techniker/in und

Betriebslogistikkauffrau/mann aufgenommen. Bewerbungen an: office@autohaus-almтал.at

Kartenpreis gespendet

Auch ohne Konzert 2.750 Euro für Kinderkrebshilfe

Aufgrund des sich anbahnenden Lockdowns mussten im November zwei Benefizkonzerte von Anita Steinhäusler, Florian Gruber und Sabine Kronberger in Pettenbach zugunsten der Kinderkrebshilfe Oberösterreich abgesagt werden. Jene Menschen, die eine Karte gekauft hatten, wurden darüber informiert. Was folgte,

war ein kleines Weihnachtswunder: „Viele spendeten den Betrag und legten manchmal sogar noch etwas drauf“, freut sich Anita Steinhäusler, die selbst einen Sohn durch eine Krebserkrankung verabschieden musste. Und so konnten stolze 2.750 Euro an die Kinderkrebshilfe überwiesen werden!



Anita Steinhäusler und Florian Gruber konnten auch ohne Konzerte eine hohe Spendensumme übergeben.

Anzeige

Rapso®

DAS ORIGINAL

- ernährungsphysiologisch besonders wertvoll
- 100% reines Rapsöl-schonend gepresst
- für Salate, zum Backen, Braten und Frittieren
- Vertragsanbau aus Österreich



Natürlich aus Österreich

Weitere Informationen können angefordert werden bei:
VOG AG, Bäcker Mühlweg 44, A-4030 Linz oder unter www.vog.at

Vom Ennstal auf



Noch ein Blick von Aschach nach Norden auf das Steyrer Industriegebiet



Die Enns beim Kraftwerk Rosenau: Der Unterschied zwischen Sonnseite und Schattseite ist hier gut zu spüren.



Die jungen Höckerschwäne fallen auf. Wo die Stauräume an der Enns zu verlanden beginnen, da ist im Winter ein Treffpunkt für viele andere Vogelarten – die meisten viel seltener und unauffälliger.

Rund um unser Verbreitungsgebiet wandert Franz X. Wimmer diesmal von Aschach nach Ternberg – der Enns entlang. Und dann gemeinsam mit dem gesamten extra-blick-Team durch den Trattenbach auf den Schoberstein.

Sonnseite oder Schattseite – kaum sonst ist das so gut zu sehen, wie jetzt. Auf den sonnseitigen Hängen an der Enns, da schieben sich dichte, frische Grasbüschel durchs herbstliche Laub. Drüben auf der Schattseite, da sind die Hänge dunstig weiß und blau vom Schnee.

Wir sind ein paar Meter hinunter gestiegen zur Enns. Seit siebzig Jahren sieht die aus wie ein See: Der Fluss in der tief eingeschnittenen Schlucht ist mit einer Kette von vierzehn Kraftwerken aufgestaut und genutzt.

Dort, wo der Mensch nur mehr ganz behutsam eingreift, dort schafft sich die Natur ihre ganz eigenen Lebensräume. In den seichten Buchten wachsen Schilf und Rohrkolben. Und es tschirpt und singt und ruft – Vogelkundler müsste man sein. Oder wenigstens ein gutes Fernglas zur Hand haben.

Von Rentieren und von Höhlenbären

Etliche Kilometer geht's jetzt noch der Enns entlang – auf die dunstig blauen Berge zu. Im engen Trattenbachtal empfängt uns genau dieser Dunst: Der Bach, die Straße, auf beiden Seiten ein steiler Hang. Und dazwischen die Werkstätten, die Wohnhäuser, eine kleine Kirche.

Trattenbach war und ist das Zentrum der Messerer. Ihre Hämmer und Schleifen haben sie an den Bach gebaut. Wobei die Messererzeuger seit je her viel mehr können, als nur den Feitel machen für die Jause. Heut kommen aus dem Trattenbach ganze Ess-Bestecke – und Werkzeuge für die Auto-Industrie.

Wer sich hier ein wenig um sieht, der merkt – dieses enge Tal hat zu jeder Jahreszeit seinen Reiz: Die schönsten Kletterfelsen weit und breit gibt's hier. Dann das Nixloch, eine Höhle in der zum Ende der letzten Eiszeit noch Höhlenbären gehaust haben. Und im Wald rundherum gabs Murmeltiere, Rentiere und Wisent.

Vom Berggasthof Klausriegler an machen wir uns mit dem Großteil des extra-blick-Teams



Hier war der Landschaftspfleger unterwegs: Der Biber hat diese Weide am Ufer der Enns in handliche Stücke zernagt.

den Schoberstein

auf den Weg zum Schoberstein. Heut – unter der Woche – ist der Andrang halbwegs überschaubar. Doch der Schoberstein – und das Schobersteinhaus – ist von der Ternberger Seite und von der Mollner Seite her einer der beliebtesten Wanderberge im Land. Und das seit Jahrzehnten.

Wenn der Weg nach dem Eisen verlangt

Wenn in einem Sportgeschäft in Linz jemand nach handlichen Steigeisen, nach Grödeln, gefragt hat, dann hats leicht passieren können, dass der Verkäufer gesagt hat – „ah, Schoberstoaeisn“.

Wir haben uns die Schoberstoaeisn heut erspart und nur die Stöcke mitgenommen. Aber bei den Bergläuferinnen und Bergläufern, die da an uns vorbei ziehen, da merken wir, was ein paar Edelstahlzacken bewirken auf einem steilen von hunderten Schuhen ausgetretenen Waldweg.

Dafür sind wir nach einer Stunde durch die schattigen Nordhänge jetzt droben auf den sonnigen Almwiesen am Schoberstein. Noch ein paar Schritte bergauf.

Von der Gipfelpyramide der Naturfreunde aus können wir den Beginn unserer Wanderung erkennen: Da ganz draußen ist der Kirchturm von Aschach zu sehen – in der grünen Mulde zwischen den weißen Schneekuppen. Und nach Süden zu – da hin solls das nächste Mal weiter gehen: Hinüber zum Schneeberg, ins Reichraminger Hintergebirge.

Das Schobersteinhaus hat Montag und Dienstag Ruhetag. Winterraum und Getränkeautomat zugänglich. Mehr Infos unter www.schobersteinhaus.at

Wenn Sie von der Ternberger Seite aus auf den Schoberstein wandern, dann gibt's am Weg nicht nur den Feitel zur Jause, sondern auch die Wurst dazu: In der Selbstbedienungshütte beim Ober Permes. Bei Michael und Claudia Johaneck steckt in der Wurst nur Fleisch aus eigener Erzeugung – vom eigenen Rotwild, von den Freilandschweinen und vom Weideochsen.

Zur Entstehung der Ennskraftwerke und zu den heutigen Aufgaben finden sie mehr unter www.ennskraft.at



Das extra-blick-Team am 1.285 Meter hohen Gipfel des Schobersteins.



Die ersten Sonnenstrahlen – am Weg aus dem Trattenbachtal hinauf zum Schoberstein.



Nur mehr wenige Minuten: Über verschneite Almwiesen wandert man dem Schobersteinhaus entgegen.

Der habgierige Schelcherbauer

Der Schiederweiher in Hinterstoder ist auch im Winter einen Besuch wert. Auf einer Schautafel an seinem Ufer ist die Sage vom habgierigen Schelcherbauer nachzulesen.

Unweit des Schiederweiher stand das Schelcherbauernhaus. Dorthin kam jedes Jahr um die selbe Zeit ein steinalter Mann, um im Bauernhaus zu übernachten. Und jedesmal um Mitternacht ging der Fremde auf den Schelcherbauernstein hinterm Haus. Was der Mann dort trieb, das wusste niemand.

Eines Tages besuchte der Schelcherbauer aus Hinterstoder die Stadt Steyr. Er wanderte eine prächtige Straße entlang, wo viele Waren – vom Huhn bis zum Seidenschal, von fremdländischen Gewürzen bis zu genagelten Stiefeln – angeboten wurden.

Plötzlich hörte er eine Stimme: „Schelcherbauer!“ Er drehte sich um und bemerkte, wie ihm aus einem prächtigen Haus jemand zurief und winkte. Welch Überraschung, es war jener steinalte Mann, der alljährlich zu ihm nach Hinterstoder gekommen war.

Der Schelcherbauer betrat das Hochhaus, ging eine schmale Treppe hinauf und staunte nicht schlecht: Überall Gold- und Silberpokale besetzt mit feinen Edelsteinen. Der alte Mann sagte zum Bauern: „Diese Schätze habe ich alle vom Schelcherbauernstein geholt. Jetzt habe ich genug, brauche nichts mehr. Aus Dankbarkeit für deine gute Bewirtung, die du mir immer entgegengebracht hast, werde ich dir das Geheimnis verraten, wie du zu den Schätzen kommst. In der Nacht, in der ich jedes Jahr bei dir war, gehe um Mitternacht zum Schelcherbauernstein hinauf. Schlage dreimal mit dieser Rute auf den Felsen und sprich die Be-



SAGEN aus
Oberösterreich

Der idyllische Schiederweiher wurde 2019 in einer ORF-Show zum schönsten Platz Österreichs gewählt. Im Winter überzieht ihn meist eine Eisdecke.

schwörung, die in diesem Buch steht. Der Stein wird sich öffnen, Gold, Silber und Edelsteine werden dir zu Füßen liegen. Aber du darfst dir nur soviel nehmen, wie du tragen kannst. Und lass die Rute nur ja nicht liegen!“

Der alte Mann übergab dem Schelcherbauer eine schwarze Rute und ein kleines Buch. An besagtem Tag eilte er pünktlich um Mitternacht auf den Schelcherbauernstein. Dort schlug er mit der Rute dreimal auf den Felsen und las die Beschwörung aus dem Büchlein vor.

Glück im Unglück

Der Berg öffnete sich, ein gewaltiger Haufen Gold funkelte vor ihm, dass dem Bauern Hören und Sehen verging. Beim Anblick dieses Schatzes überkam ihn die Habgier, der Schelcherbauer vergaß alle Mahnungen des alten Mannes. Er ließ alles liegen und stehen und eilte nach Hause, um das Ochsen gespann zu holen, damit er den ganzen Schatz heim transportieren kann.

Als er zurückkam, hatte sich der Berg wieder geschlossen. Das Büchlein und die Rute hatte er auch am Berg vergessen. Traurig ging er nach Hause und war entsetzt über seine Habgier. Zuhause angekommen spürte er etwas in seiner Jackentasche. Der Bauer

hatte Glück im Unglück, es war ein Goldzapfen, den er eingesteckt hatte, bevor er das Ochsenfuhrwerk holte. Der war soviel wert, dass der Schelcherbauer sein Haus neu bauen konnte, das bis heute aber verfallen ist und abgetragen wurde.



Am Ufer des Schiederweiher findet man die Sage vom Schelcherbauer samt Gemälde.

Die größte Steuerentlastung der Zweiten Republik!



Im Parlament beschlossen: Entlastung für alle durch die ökosoziale Steuerreform.



Entlastung für arbeitende Menschen.

- Senkung der zweiten Einkommensteuerstufe von 35 auf 30 Prozent ab Juli 2022.
- Senkung der dritten Einkommensteuerstufe von 42 auf 40 Prozent ab Juli 2023.
- Erhöhung des Familienbonus von 1.500 auf 2.000 Euro ab Juli 2022.
- Mitarbeiter-Beteiligungsmodell, mit bis zu 3.000 Euro steuerfrei für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Entlastung für den Standort Österreich.

- Senkung der Körperschaftsteuer von 25 auf 23 Prozent bis 2024.
- Investitionsfreibetrag inklusive Ökologisierungskomponente von insgesamt 350 Millionen Euro.
- Anhebung des Gewinnfreibetrages von 13 auf 15 Prozent.
- Rückvergütung der Diesel-Mehrkosten für Bäuerinnen und Bauern.
- Förderung von Photovoltaik-Anlagen für Bauernhöfe.



Familie mit zwei minderjährigen Kindern

Mann

Monatsgehalt: 2.200 Euro netto

Entlastung Steuer: 616 Euro

Entlastung Aufstockung Familienbonus: 500 Euro

Frau

Monatsgehalt: 2.167 Euro netto

Entlastung Steuer: 567 Euro

Entlastung Aufstockung Familienbonus: 500 Euro

€2.183

Entlastung pro Jahr
[ohne regionalen Klimabonus]



Pensionistenehepaar

Mann

Monatspension: 1.220 Euro netto

Entlastung Steuer: 225 Euro

Frau

Monatspension: 1.044 Euro netto

Entlastung Steuer: 225 Euro

€450

Entlastung pro Jahr
[ohne regionalen Klimabonus]



Dazu kommt der regionale Klimabonus:

Ab 2022 in vier Stufen (Staffelung: 100, 133, 167 und 200 Euro pro Jahr). Für Kinder gibt es zusätzlich 50 Prozent auf den regionalen Klimabonus.



Ihr August Wöginger
ÖVP-Clubobmann



STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair
F. X. Priester GmbH in Steyr

Oberösterreichische Regionalprämie für Fachhändler und körpernahe Dienstleister

Die Unternehmen bekommen in diesen herausfordernden Zeiten weitere Unterstützung: Das Land Oberösterreich unterstützt kleine Fachhändler und körpernahe Dienstleister, die ihren Betrieb in Oberösterreich aufgrund des vierten Lockdowns nicht öffnen durften, mit einer Regionalprämie.

Wer wird gefördert?

Gefördert werden Unternehmen mit einer aktiven Gewerbeberechtigung in Bereichen wie beispielsweise Elektrofachhandel, Floristen, Friseure, Fußpfleger, Modehandel, Hotellerie, Kosmetiker, Masseure, Tätowierer oder Veranstaltungstechniker.

Was wird gefördert?

Gegenstand der Förderung sind Investitionen mit einer Mindesthöhe von EUR 5.000,-, wie zum Beispiel Anschaffung von Betriebsausstattung, Um- und Zubau von Gebäuden oder Planung und Beratung, soweit diese Leistungen als Anschaffungsnebenkosten zu qualifizieren sind. Die Anschaffungen können bis zum 30.06.2022 erfolgen, wobei die Förderungen nach dem „First-Come-First-Served-Prinzip“ vergeben werden.

Wie wird gefördert?

Die Förderungshöhe beträgt bis zu 15% der Investitionskosten, wobei die Förderung mit maximal EUR 45.000,- gedeckt ist. Diese Landesförderung wird in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen gewährt.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Förderungswerber*innen können physische und juristische Personen sein, die nachweislich ihren Betrieb in Oberösterreich aufgrund des vierten Lockdowns nicht öffnen durften und auch nicht geöffnet hatten. Darüber hinaus dürfen die Förderungswerber maximal 15 Mitarbeiter*innen in Vollzeitäquivalenten beschäftigen, wobei Lehrlinge nicht zu berücksichtigen sind. Auch dürfen maximal fünf Betriebsstandorte geführt werden (inklusive Investitionsstandort).

Eine detaillierte Auflistung zu den geförderten Branchen bzw. zu den sonstigen Details findet sich in der Richtlinie des Landes Oberösterreich zur „OÖ Regionalprämie“.

Die konkrete Umsetzung der angekündigten Maßnahmen bleibt abzuwarten.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich • Tel.: 07252 581-222

Pfarren wollen

Regionaldiakon Carlo Neuhuber aus Steinbach an der Steyr reiste im Oktober 2021 nach Athen. Dort besuchte er – gemeinsam mit seinen Töchtern Judith (27) und Juliana (42), die in Wien eine Filmfirma betreibt, und dem gebürtigen Mollner Josef Wagner – für den Film „anerkannt unbekannt“ Geflüchtete mit gültigem Asylstatus, die in Griechenland ein teilweise menschenunwürdiges Leben führen müssen. Sein Ziel: Einhundert dieser Familien sollen in österreichischen Pfarren integriert werden.

Dass dieses Ziel mehr als realistisch ist, beweist eine Umfrage, die Carlo Neuhuber vor eineinhalb Jahren durchführte. Der 69-Jährige schrieb sämtliche oberösterreichischen Pfarren an. 76 Pfarrgemeinden sind sofort bereit, eine anerkannte Flüchtlingsfamilie aufzunehmen und bei ihren Integrationsritten – in Kooperation mit der Diözese Linz und der Caritas – zu begleiten.

Seine Erlebnisse beim Filmdreh in Griechenland bestärkten Carlo Neuhuber, dieses Ziel mit noch mehr Nachdruck zu verfolgen. „Die Situation dieser Familien ist wirklich dramatisch. Erhalten sie in Griechenland Asyl, müssen sie

das Lager verlassen und sind dann auf sich allein gestellt. Auf dem griechischen Festland landen die Familien in Massenquartieren oder in der Obdachlosigkeit. Viele sind dann noch schlechter dran, als Asylsuchende, die Chance auf Arbeit ist aufgrund der hohen Arbeitslosenrate gleich null. Diese gestrandeten anerkannten Geflüchteten sind ein Problem der ganzen EU. Wir in Österreich können hier ein kleines humanitäres Zeichen setzen.“

Alle Bischöfe sind dabei

Mittlerweile hat die Initiative des Steinbachers weite Kreise gezogen. Neuhubers Kollegen im Pastoralratsvorstand der Diözese Linz, die Caritas, Bischof Manfred Scheuer und auch alle seine Kollegen in der österreichischen Bischofskonferenz sind mit im Boot. Bestärkt wird Carlo Neuhuber auch von Papst Franziskus, der kürzlich öffentlich dazu aufgerufen hat, Griechenland in der Flüchtlingsfrage nicht alleine zu lassen.

Die Flüchtlinge haben bereits schreckliche Dinge erlebt, wenn sie in den Lagern in Griechenland ankommen. Im eigenen Land Krieg, Verfolgung, Bedrohung für Leib und Leben. Für die Flucht haben diese Familien meist alle



Carlo Neuhuber mit Familie Ali. Die anerkannte Flüchtlingsfamilie aus Syrien kam 2015 nach Steinbach an der Steyr und ist hier bestens integriert. Zwei der Söhne haben gerade ihre Lehrabschlussprüfung bestanden.

Flüchtlingsfamilien integrieren

Ersparnisse an Schlepper bezahlt. Viele Frauen werden auf ihrer Flucht Opfer von sexueller Gewalt. „Und dann schaffst du es nach Griechenland, glaubst, jetzt bist du endlich in Sicherheit, und bist dort wieder nicht gewollt“, kennt Carlo Neuhuber nach vielen Gesprächen vor Ort in Griechenland die Sorgen und Existenzängste dieser Menschen.

Wir haben Platz, wir möchten helfen!



Seine Initiative, die in Oberösterreich startete, hat sich mittlerweile auf ganz Österreich ausgebreitet. „Wir erstellen gerade eine Landkarte der Solidarität und schreiben alle Pfarren in Österreich an, ob sie sich vorstellen können, eine anerkannte Flüchtlingsfamilie aufzunehmen und zu integrieren“, freut sich der Steyrtaler über die großartige Unterstützung.

Einige Länder in Europa sind bereits mit gutem Beispiel vorgegangen und haben Flüchtlingsfamilien aus Griechenland mit positivem Asylbescheid aufgenommen. „Wir sollten es diesen Ländern gleichtun“, wünscht sich Carlo Neuhuber. „100 Flüchtlingsfamilien, aufgeteilt auf Pfarren in ganz Österreich, das ist nicht viel,



Carlo Neuhuber, seine Töchter Juliana und Judith sowie Josef Wagner drehten in Griechenland den berührenden Kurzfilm „anerkannt unbekannt“ über das Schicksal von anerkannten Flüchtlingsfamilien.

das müsste doch zu schaffen sein“, rechnet er vor. „Wir haben Platz, wir möchten helfen und dürfen diese Menschen, die schon soviel durchgemacht haben an Orte bringen, wo sie willkommen sind und vor allem die Kinder eine Chance auf eine gute Zukunft haben“, appelliert er an die österreichische Bundesregierung, diese Hilfe auch zuzulassen.

Der berührende Film „anerkannt unbekannt“ kann unter folgendem Link online geschaut werden: vimeo.com/653605021

Thomas Sternecker



Regionaldiakon Carlo Neuhuber führte in Athen intensive Gespräche mit vielen Flüchtlingshelfern und machte sich vor Ort ein Bild von den schrecklichen Umständen, unter denen anerkannte Flüchtlingsfamilien dort leben müssen.

extra blick zum *Querdenken*

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein gefrorenes Gebilde, das häufig von Dachrinnen hängt.

1. kein lustiger Männername
2. weltweiter Zusammenschluss von Computernetzwerken
3. hilft gegen Glatteis und würzt das Essen
4. der kennt die Tanne und das Eis
5. ein richtiges Schiff braucht so was
6. der kommt ziemlich sicher ganz hinten im Satz
7. beim Opernball Pflicht für die Herren
8. dieses Metall hat man im Blut
9. mit der richtigen Antwort trifft man ihn auf den Kopf

<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>				
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							
<input type="text"/>							

Lösung: 1. ERNST; 2. INTERNET;
3. SALZ; 4. ZAPFEN; 5. ANKER;
6. PUNKT; 7. FRACK; 8. EISEN;
9. NAGEL.



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

(Welt)meister auf der Posaune

Matthias Reisenberger er spielte im vergangenen Jahr mehrere Preise mit seiner Posaune. Dadurch motiviert, nahm der 12-jährige Ohlsdorfer auch beim weltweit durchgeführten Online-Wettbewerb „12th world open music competition“ teil und gewann dort gleich zweimal seine Alterskategorie.

Bei diesem Wettbewerb müssen die Bewerber ihre Darbietungen mittels Video einreichen. Bereits beim ersten Durchgang wurde sein „Dänischer Tanz“ von David Warren von der Fachjury mit 92,33 von 100 Punkten bewertet, damit holte der 12-Jährige den Sieg in seiner Alterskategorie. Beim zweiten An treten kurz vor Weihnachten erhielt Matthias für das Stück „Metropolis“ von Allen Vizutti sogar 94 Punkte und sicherte sich erneut den Sieg in seiner Kategorie.

Der zweifache (Welt)meister lernt in der Musikschule Ohlsdorf seit fünf Jahren Posaune bei Wilhelm Zech. Der hat schon die Großeltern des Buben unterricht-



Matthias Reisenberger mit seiner Urkunde.

tet. Daheim wird mit den Eltern und den drei Geschwistern regelmäßig Hausmusik gespielt.

Mit 12 bei den „Großen“

Vor zwei Jahren erspielte Matthias Reisenberger beim Musikwettbewerb „prima la musica“ einen 1. Preis, heuer qualifizierte er sich wieder mit einem 1. Preis für den Bundeswettbewerb.

Nachdem er bereits in der Jugendkapelle des Musikvereins Ohlsdorf spielte, wurde der Posaunist kürzlich in die „große“ Kapelle aufgenommen und mit einer eigenen Tracht eingekleidet. Neben der Posaune lernt Matthias in der LMS Ohlsdorf Steirische Harmonika. Mit dieser erspielte er bei „prima la musica“ einen 2. Preis.

SCHLAU MEIER

1. Wie nennt man die Lauffläche eines Skis?
2. Welcher Teil verhindert das Einsinken des Skistocks in den Schnee?
3. Wie heißt das Teil, das den Skischuh mit dem Ski verbindet?
4. Wie heißt die schnellste Disziplin im alpinen Skirennen?
5. Mit welcher Vorrichtung schließt du deine Skischuhe?
6. Welche Farben haben die Richtungstore bei einem Skirennen?
7. Wie heißt die legendäre Abfahrtsstrecke in Kitzbühel?

LÖSUNG: 1. Belag; 2. Skitellet; 3. Bindung; 4. Abfahrtslauf; 5. Schnalle; 6. rot und blau; 7. Steif.

Leo & Lisa

Die Vase war aus dem 17. Jahrhundert!

Da habe ich Glück gehabt. Ich dachte, sie war neu!



Kids Park am Hauser Kaibling: Ein Paradies für Kinder und Anfänger

Semesterferien im Schnee am Lieblings-Skiberg der Oberösterreich: Traumhafte Pistenverhältnisse auf 123 Pistenkilometern nonstop in der Schladminger 4-Berge-Skischaukel. Der NEUE Wollis Kids Park im Tal und die XXL Funslope in der Kaiblingalm sorgen für pures Skivergnügen und jede Menge Spaß im Schnee.

Neu: Wollis Kids Park

Dein Start ins Schneeabenteuer! Direkt an der 8er-Gondelbahn Talstation wartet der neue 24.000 Quadratmeter große Wollis Kids Park auf alle Ski- und Snowboardanfänger.

Ein Tellerlift, drei Zauberteppiche und anfängergerechte Pisten dienen als perfekte Vorbereitung für dein Ski- oder Boardvergnügen in der 4-Berge-Skischaukel. Für Abwechslung beim Lernen sorgen Spiel- & Späbelemente im Park und zum Aufwärmen bei Kaiserschmarren & Co ist die AlmArena für dich da.

- Zwei 15 Meter lange Zauberteppiche stehen allen Einsteigern – egal ob Klein oder Groß – KOSTENLOS zur Verfügung.



Dein Start ins Schneeabenteuer: 1 Tellerlift und 3 Zauberteppiche begleiten dich bei den ersten Schritten im Schnee. Zwei Zauberteppiche stehen kostenlos zur Verfügung.

- Für den Tellerlift (170m) und das lange Förderband (90m) ist ein gültiger Skipass oder ein Wollis Kids Park Tages- oder Saisonskipass erforderlich.

4 neue Anlagen:

- Wollis Tellerlift (170m)
- Blöckis Zauberteppich (90m)
- Weidas Zauberteppich (15m)
- Lockis Zauberteppich (15m)

Alle Informationen gibts auf www.hauser-kaibling.at/kidspark

XXL Funslope

Genug geübt? Dann geht es mit der 8er-Gondelbahn rauf auf den Berg und rein in den nächsten Pistenpaß für Kids und Junggebliebene: In der Kaiblingalm wartet die sagenhafte XXL Funslope – mit einer Länge von 1.460 Metern eine der längsten Funslopes in Österreich. Sie begeistert mit Wellenbahnen, Steilkurven, Riesenschnecke, Speedbooster, Abklatschhänden, Geschwindigkeitsmessung uvm.

Wintersport-Eldorado

Der Hauser Kaibling ist der östlichste Erseinstieg in die Schladminger 4-Berge-Skischaukel. Perfekt präparierte Pisten, ein atemberaubendes Panorama am höchsten Punkt der Skischaukel und 15 Skihütten – alle mit Bedienung und Sonnenterrassen – sorgen für pures Skivergnügen und einen urig gemütlichen Einkehrschwung.

Mehr Infos findest du auf www.hauser-kaibling.at



Zwei Zauberteppiche stehen allen Einsteigern – egal ob Klein oder Groß – kostenlos zur Verfügung (links). Und auch sonst warten im Wollis Kids Park auf die Kinder zahlreiche Attraktion (rechts).

Unterm Wasser ist der Winter mild

Im Teich neben dem Bach teilen sich die Kleine Wasserlinse und die Dreifurchige Wasserlinse das Licht. Bald werden sie wieder sprossen und treiben.



Noch stecken die Larven der Köcherfliege in ihren steinernen Häuschen. Irgendwann kommen sie raus. Und mit ein wenig Glück freut sich dann eine Forelle drüber.

Heute schneit es, morgen regnet und dann friert der Boden wieder ein paar Tage zu. Wir haben uns in einem Lebensraum umgesehen, der ganz anders funktioniert. An Quellen, die das ganze Jahr über gleichmäßig mit zehn, zwölf Grad aus dem Boden kommen.

Sonnig ists heut. Und doch weht ein schneidend kalter Wind. Kaum null Grad hats. Der Almsee ist zugefroren bis auf ein paar schmale Flecken. Drüben im Kremstal siehts ähnlich aus. Da liegt zwar kein Schnee, doch der Rauhreif der vergangenen Nacht, der will auch nach Mittag nicht weichen.

Doch wer sich ein wenig umsieht in unseren Tälern, der findet mitten im Winter leuchtend grüne Flecken. Dort, wo Quellen aus dem Boden kommen, dort sind die Jahreszeiten aufgehoben. Da kann es sein, dass jetzt im Jänner ein paar Schneeglöckchen

blühen, die Sumpfdotterblumen oder ein Himmelschlüssel.

Es braucht nur ein tief eingeschnittenes Wiesenbacherl, dann kommen die Frühjahrsblüher schon im Winter.

Immer grün wie im Aquarium

Und wer eine richtig große Quelle findet – an der Alm zum Beispiel oder am Aiterbach, der fühlt sich vielleicht an ein Aquarium erinnert: Da wachsen unter Wasser dichte Polster der Berle – der Schmalblättrige Merk. Nichts wirklich Seltenes, aber gebunden an solche Lebensräume. Wenns richtig warm wird im Frühjahr, dann werden aus den untergetauchten Polstern üppige Stauden mit weißen doldigen Blüten. Vom Wasser ist dann kaum mehr was zu sehen.

Jetzt grad halten sich die jungen Triebe am Rand des Quellbaches – dort wo die Strömung nicht allzu groß ist. Wer hier die Hand ins Wasser taucht, der merkt – so



Am Ufer dieses kleinen Wiesenbaches, da rauschen sie noch die bunten Ahornblätter. Dieses Blatt hier haben viele kleine Lebewesen schon genutzt bis aufs Blattgerippe.

kalt ist das gar nicht. Und man kann sich nach ein paar Minuten dran gewöhnen.

Gemessen sind es um die zehn, elf Grad. Das bleibt das ganze Jahr über so ähnlich – drum kommts uns an einem warmen Tag auch „eiskalt“ vor.

An so einer Quelle mit klarem sauberen Wasser ist etliches anders, als weiter drunten im Bach oder in einem Tümpel oder See: Hier gibt's kein Hochwasser und kein Austrocknen, keine frostige Nacht und keinen schwülen Tag. Hier gibt's auch keinen Schlamm am Boden, sondern Sand und Steine. Drum finden hier Lebewesen ihren Platz, die wir sonst kaum wo sehen. Etliche von denen sind so prächtig, dass es sich lohnt mitten im Winter die Tau-

cherbrille aufzusetzen und den Kopf in so einen Quellbach zu tauchen.

Da sitzen kleine Quellschnecken auf den Steinen und aus millimetergroßen Steinchen haben sich Larven der Köcherfliegen ihre Häuser zusammen geklebt. Bunt ist es da drunten – fast so bunt wie in einem tropischen Meer. Die Krusten-Rotalge sitzt mit runden, leuchtend roten Lagern auf jenen Steinen, die schon lang nicht mehr bewegt worden sind. Grüne Wassermoose wachsen dazwischen und die braunen und gelben Wurzeln der Erlen.

Vom Ahornblatt zum Fisch-Futter

Oft gibt's neben so einem Quellbach einen Tümpel, den der



Die Berle kann bis in eine Wassertiefe von mehr als einem Meter wurzeln. Die dichten Bestände sind Schutz und Laichplatz für Amphibien und Fische.

Bach speist. Und der damit auch im Winter frostfrei bleibt. Da wird grad intensiv gearbeitet: Von all dem Laub, das im Herbst in den Tümpel gefallen ist, da ist nicht mehr viel übrig. Und von den Blättern der Großen Seggen und vom Schilf auch nicht. Dafür haben jetzt die Wasserlinsen genug an Nährstoffen fürs neue Jahr. Viele haben dafür zusammen geholfen – Bakterien, Rädertierchen, Flohkrebse. Und am Ende freuen sich auch noch die Fische.

Mehr Informationen zum Grundwasser und zu Quellen finden Sie auf der Internet-Seite der Hydrologie Österreich. Unter anderem auch genaue Daten zu den Grundwasser- und Quell-Messstellen – <https://ehyd.gv.at/>
Franz X. Wimmer



Nicht nur in tropischen Meeren geht's bunt zu, auch an dieser Quelle am Aiterbach. Nur gibt's halt Wassermoose statt See-Anemonen und Rotalgen statt der Korallen. Das hier ist die Krusten-Rotalge – ein Zeichen für besonders sauberes Wasser und schattige Umgebung.



Im warmen Quellwasser wächst das Bittere Schaumkraut wie in einer Hydrokultur. Hier frierts kaum einmal zu.



Diese Schwarzerle hält's gut aus mit den Wurzeln im Wasser.

extra- blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Eine Zeitung für 45 Gemeinden

Mit 70.000 Exemplaren im südlichen Oberösterreich verwurzelt



Erscheinungsgebiet:

Der extra-blick wird alle drei Wochen jeweils freitags gratis per Post an jeden Haushalt in folgenden 45 Gemeinden zugestellt:

Bezirk Kirchdorf an der Krems:

Edlbach, Grünburg, Hinterstoder, Inzersdorf, Kirchdorf an der Krems, Klaus, Kremsmünster, Micheldorf, Molln, Nußbach, Oberschlierbach, Pettenbach, Ried im Traunkreis, Rosenau am Hengstpass, Roßleithen, St. Pankraz, Schlierbach, Spital am Pyhrn, Steinbach am Ziehberg, Steinbach an der Steyr, Vorderstoder, Wartberg an der Krems, Windischgarsten.

Bezirk Steyr-Land:

Adlwang, Aschach, Bad Hall, Pfarrkirchen, Rohr im Kremstal, Sierning, Waldneukirchen, Wolfern.

Bezirk Gmunden:

Gmunden, Grünau im Almtal, Gschwandt, Kirchham, Laakirchen, Ohlsdorf, Pinsdorf, Roitham, St. Konrad, Scharnstein, Vorchdorf.

Bezirk Wels-Land: Eberstalzell, Sattledt, Sipbachzell.

Je älter, desto erfolgreicher

Sepp Schwarzer ist Österreichs bester Langstreckenläufer – in seiner Altersklasse. Der bald 79-Jährige stellte 2021 in der Kategorie M75 drei Jahresbestleistungen auf. Ans Aufhören denkt der topfitte Oldy noch lange nicht.

Rund um seinen Heimatort Leonstein in der Gemeinde Grünburg gehört Sepp Schwarzer schon fast zum Straßenbild. Mehrmals pro Woche schnürt der 78-Jährige seine Laufschuhe und trainiert alleine, in Begleitung der Hunde Dusty und Jessy oder mit seinen Vereinskollegen vom LAC Nationalpark Molln. Wenn es wie aus Kübeln schüttet, dann wird das Laufband im Keller gestartet. „Pro Woche komme ich auf etwa 50 Kilometer.“

Die Fußballschuhe gegen die Laufschuhe getauscht

Sepp Schwarzer ist ein Spätbefruher in Sachen Laufsport. Von den 1950er bis in die 1970er Jahre kickte der Linksfuß in der Kampfmannschaft des SV Molln, war dort auch als Nachwuchstrainer aktiv und spielte noch jenseits der 50 fürs Seniorenteam oder in der Reserve.

„Als ich mit dem Fußball aufhörte, habe ich einen Ersatz gesucht und zu laufen angefangen“, erinnert sich der pensionierte Elektriker-Meister an die Anfänge Mitte der 1990er Jahre.

Zuerst war er nur zum Spaß mit Freunden unterwegs. Nach dem Beitritt zum Leichtathletikclub (LAC) Nationalpark Molln folgten erste Wettkämpfe. Starts und erste Erfolge beim Halbmarathon, Ortslauf oder der Bernegger Kalk-Trophy in Molln, beim Geländelauf in Neuhofen oder beim Halbmarathon in Kirchdorf machten Lust auf mehr.

Mittlerweile kann sich Sepp Schwarzer ein Leben ohne Laufen nicht mehr vorstellen. „Ich brauch das einfach, um fit zu bleiben“, sagt die Sportskanone,

die sich zusätzlich noch am Mountainbike (selbstverständlich ohne Elektrounterstützung) und mit Schwimmen fit hält.

Die Zeit ist wichtiger, als die Platzierung

Je älter Sepp Schwarzer wurde, umso besser wurden seine Leistungen. Obwohl das mit den Platzierungen bei ihm ein eigenes Kapitel ist: „Ich nehme mir vor jedem Rennen eine Zeit vor. Wenn ich die erreiche, bin ich zufrieden. Bin ich langsamer, kann ich mich auch über einen Sieg nicht so richtig freuen.“

2016 stellten sich in der Altersklasse über 70 Jahre mit Platz zwei bei den Halbmarathon-Staatsmeisterschaften in Salzburg und dem Landesmeistertitel im Halbmarathon die ersten wirklich großen Erfolge ein.

Bis heute hat der Lang- und Mittelstrecken-Spezialist vier Österreichische Staatsmeistertitel in den Klassen M70 und M75 gewonnen. Bei oberösterreichischen Landesmeisterschaften hängte sich Sepp Schwarzer gleich zehn Goldmedaillen um. Dazu kommen etliche Klassensiege beim Wolfgangseelauf, Mondseehalbmarathon und anderen Volksläufen.

Im vergangenen Jahr war Sepp Schwarzer in seiner Altersklasse zwischen 75 und 80 Jahren in Österreich gleich in drei Disziplinen die Nummer 1:

Halbmarathon:

1:53:38 Stunden

5.000 Meter:

25:27,39 Minuten

10 Kilometer Straßenlauf:

51:20 Minuten

Ans Aufhören verschwendet der Leonsteiner noch keinen Gedanken. „Solange ich gesund bleibe, werde ich laufen!“ Ganz besonders freuts ihn, wenn er Konkurrenten überholt, die seine Enkerl sein könnten.

Thomas Sternecker



Sepp Schwarzer – hier beim Halbmarathon im Rahmen des Wien-Marathons 2019 – ist bei den über 75-Jährigen die Nummer 1 in der österreichischen Bestenliste 2021.



Schön langsam wirds eng im Kasten, in dem sich hunderte Pokale, Medaillen und Trophäen stapeln.



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Fakten zur Gewichtsreduktion!

Machen sich bei Ihnen auch die körperliche Inaktivität und die vermehrten „Home-Office“-Kalorien der letzten Monate um die Körpermitte bemerkbar? Oder stehen Sie überhaupt schon länger mit Ihrer Waage auf Kriegsfuß? Wir alle würden uns wünschen innerhalb weniger Tage oder Wochen, die störenden Kilos wieder loszuwerden – und dann unser Wunschgewicht langfristig zu halten. Viele Crash-Diätprogramme versprechen uns genau das und setzen dabei auf eine einseitige und stark kalorienreduzierte Ernährung. Doch aufgepasst, man kann dadurch nicht nur seiner Gesundheit schaden, sondern setzt auch Stoffwechselprozesse in Gang, die langfristig wieder zur Gewichtszunahme führen:

Bei Diäten die mit einer stark reduzierten Kalorienaufnahme einhergehen wird dem Körper so wenig Energie zugeführt, dass dieser glaubt, sich vor einer Hungersnot schützen zu müssen. Er fährt deshalb den Energieverbrauch rapide herunter und so sinkt auch der Grundumsatz, der jenen Kalorienverbrauch beschreibt, den ein Mensch in Ruhe - ohne körperliche oder geistige Leistung - verbraucht. Das Fatale daran ist, dass nach der Diät der Körper weiterhin in diesem Modus bleibt und deutlich weniger Energie in Ruhe verbrennt, obwohl wir wieder ausreichend Kalorien zu uns nehmen würden. Der so genannte Jojo – Effekt schlägt zu. Deshalb unbedingt von Experten berechnen lassen, welche tägliche Kalorienzufuhr man während der Gewichtsreduktion nicht unterschreiten sollte.

Wer eine Diät macht, möchte eigentlich Fett abbauen. Aber bei Crash-Diäten werden anstatt Fettzellen vielmehr Muskelzellen verbrannt. Dreht man den Kalorienhahn zu stark zurück, schaltet der Stoffwechsel in den Abbau-Modus und bedient sich an Muskelzellen. Diese sind „nährstoffreicher“ als Fettzellen, also eine bessere Energiequelle. Bei Diäten die auf wenige Tage oder Wochen ausgelegt sind, wird also kaum Fettmasse reduziert, sondern es geht vorwiegend wertvolle Muskelmasse verloren. Dies bedeutet, dass der Körper in Folge weniger Energie verbrennt, denn Muskeln sind selbst im Ruhezustand wahre Energiefresser, sie verbrennen dreimal so viel Energie wie Fettzellen und halten so den Stoffwechsel auf Trab. Also unbedingt Muskelmasse erhalten und zusätzlich mit gezieltem Training aufbauen.

Kurzfristig angelegte Diäten verändern den Hunger-Sättigungskreislauf nachhaltig und machen dauerhungrig. Biologische Stoffe, die dem Körper gesteigerten Appetit und Hunger signalisieren, bleiben aktiv und fördern eine Gewichtszunahme. All diese Fakten sprechen gegen Crash-Diäten, auch wenn dadurch kurzfristig eine Gewichtsreduktion erzielt werden kann. Wer aber gesund, ohne Hungern und dauerhaft Fett verlieren möchte, sollte sich für eine langfristige Ernährungsumstellung, regelmäßige freudvolle Bewegungseinheiten und eine diätologische und psychologische Unterstützung entscheiden!

Matthias führt

Ein Scharnsteiner sorgt international für Aufsehen in der Leichtathletikszene. Mit sensationellen 7.443 Punkten führt Matthias Lasch die Weltrangliste der unter 18-Jährigen Zehnkämpfer an und hat noch viel vor.

Nicht selten beginnen die Tage für Matthias bereits um halb fünf Uhr in der Früh. In der Physiotherapiepraxis seines Vaters absolviert er schon vor der Schule sein Krafttraining.

Fünf Tage pro Woche wird intensiv trainiert

100 Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoß, Hochsprung, 400 Meter-Lauf, 110 Meter Hürdenlauf, Diskuswurf, Stabhochsprung, Speerwurf und ein abschließender 1.500 Meter-Lauf. Der Zehnkampf gilt als absolute Königsdisziplin der Leichtathletik und verlangt den Athleten alles ab.

Am Nachmittag nach dem Unterricht fährt der Zehnkämpfer fünfmal pro Woche in die Kornspitzhalle nach Linz. Dort werden – gemeinsam mit seinem um zwei Jahre älteren Bruder Leo – bis zu drei Stunden lang die verschiedenen Disziplinen mit den Trainern Roland und Georg Werthner und Hans Dullinger von der TGW Zehnkampfunion geübt. Den Rest des Trainings absolvieren die Brüder in der frischen Luft auf dem Waldboden rund um Scharnstein.

„Man muss ein Allrounder sein, darf sich keine Schwächen erlauben. Jede einzelne der zehn Disziplinen muss gelingen, um einen guten Zehnkampf zu absolvieren. Da sind Nervenstärke und Durchhaltevermögen gefragt“, weiß Matthias Lasch, der die siebte Klasse am Gymnasium Kirchdorf besucht. Nur Dank der großen Unterstützung seiner Lehrkräfte kann der Vorzeige-Sportler sein unglaubliches Trainingspensum absolvieren.

Das harte Training zahlt sich aus und findet in Form von großartigen Erfolgen seinen Niederschlag. Beide Brüder zählen auch international zur absoluten Zehnkampf-Elite, vor allem Matthias sorgte 2021 in seiner Altersklasse für großes Aufsehen.



Mit 67,60 Metern stellte Matthias Lasch bei den Balkanmeisterschaften in Serbien in seiner Paradedisziplin, dem Speerwurf, einen österreichischen Rekord auf.

Zehnkampf-Weltrangliste an

Beim Zehnkampf in Leibnitz erwischte der 17-Jährige im vergangenen Mai einen Traumtag und pulverisierte seinen persönlichen Rekord auf unglaubliche 7.443 Punkte. Eine Marke, an die im vergangenen Jahr kein Gleichaltriger auf der ganzen Welt herankam.

Dazu räumte das Ausnahmetalent im Vorjahr in Einzeldisziplinen fünf Goldmedaillen und zweimal Silber bei Österreichischen Meisterschaften ab. Zum Drüberstreuen stellte der Almtaler bei den Balkanmeisterschaften in Serbien mit 67,60 Metern einen österreichischen Rekord in seiner Paradedisziplin, dem Speerwurf, auf.

„Schade, dass die U18 Welt- und Europameisterschaft wegen Corona nicht stattfinden konnte, da wäre sicher einiges möglich gewesen“, weiß Matthias, der heuer erstmals in der U20-Altersklasse an den Start gehen wird. Sein großes Ziel in diesem Jahr ist die U20 Weltmeisterschaft in Kolumbien. Dort möchte Matthias als Jahrgangsjüngster eine gute Platzierung erreichen.

Zwei Teetrinker wollen zu Olympischen Spielen

Abseits des Leistungssports hält sich Matthias mit Volleyball, Basketball, Baseball und Federball fit. Und er trinkt gemeinsam mit Bruder Leo leidenschaftlich Schwarztee aus aller Welt. Die beiden sind ein Herz und eine Seele und haben ein ganz großes Ziel, dem sie alles unterordnen: „Wir möchten als erstes Brüderpaar der Welt gemeinsam bei Olympischen Spielen im Zehnkampf an den Start gehen und damit Sportgeschichte schreiben.“ Klingt utopisch, ist es aber ganz und gar nicht!

Übrigens: Die Zehnkampf-Brüder sind auf der Suche nach einem Sponsor, der ihnen für ihre täglichen Fahrten nach Linz ein Auto zur Verfügung stellt.

Thomas Sternecker



Beim Zehnkampfmeeting in Leibnitz erreichte Matthias Lasch – links am Foto mit Bruder Leo – unglaubliche 7.443 Punkte, damit führt er die U18-Weltrangliste an. Im Stabhochsprung „segelte“ der Scharnsteiner über sehr starke 4,30 Meter (rechts).



Vom neuen Standort profitieren alle Kunden und Mitarbeiter

Vor einem Jahr – am 1. Februar 2021 – sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ing. Dietmar Waser GmbH in die neue Firmenzentrale direkt an der Autobahnanschluss-Stelle in Inzersdorf übersiedelt. Von den neuen zukunftsweisenden Arbeitsbedingungen profitieren natürlich auch die zahlreichen Waser-Kunden.

Das neue Zuhause des größten Gebäudetechnik-Unternehmens im südlichen Oberösterreich sucht seinesgleichen in der Region und hat sich auf allen Ebenen bewährt. „Wir haben unsere Leute teilweise in die Planung ihrer Arbeitsplätze eingebunden“, ist Firmenchef Ing. Dietmar Waser stolz auf das neue Schmuckstück, das sich nicht nur auf dem Gebiet der Gebäudetechnik auf dem modernsten Stand der Technik präsentiert.

Klimaschonend heizen und kühlen

Die elf je 150 Meter tiefen Erdsonden, die das Gebäude im Winter heizen, werden im Sommer für die Kühlung eingesetzt und haben sich bestens bewährt. „Im ersten Sommer konnten wir damit den gesamten Standort klimaneutral kühlen“, freut sich Dietmar Waser.

Auch die am Dach installierte Photovoltaikanlage hat weit mehr Strom produziert, als für die derzeit fünf firmeneigenen Elektro-Autos benötigt wird.

Die Ing. Dietmar Waser GmbH ist mit ihren derzeit fast 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führend auf dem Gebiet der Gebäudetechnik – für Industrie- und Gewerbetunden genauso wie für private Häuslbauer.

Namhafte Unternehmen wie RIKA in Micheldorf, das neue Raiffeisenforum in Kirchdorf, die Grüne Erde-Welt in Pettenbach, die Gmundner Molkerei, die Eiermacher, die Schokoladenfabrik von Hofer in Sattledt



Foto: Christoph Weiermair



Anzeige

An der Autobahn, und doch im Grünen: Schon im ersten Jahr hat sich die neue Waser-Unternehmenszentrale für Mitarbeiter und Kunden bestens bewährt.

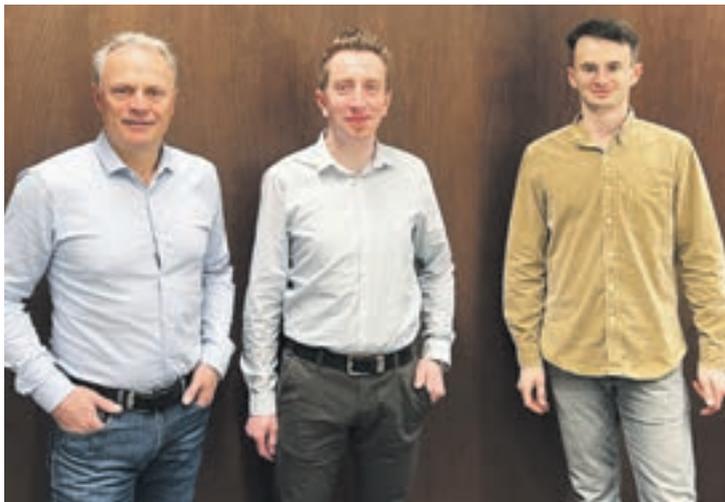
Ein starker Partner für Häuslbauer & Sanierer

Auch zahlreiche Privatkunden legen die Haustechnik beim neuen Eigenheim oder bei der Sanierung ihrer Heizungsanlagen oder Sanitärbereiche in die bewährten Hände des erfahrenen Installationsbetriebes. Mit Bernhard Limberger aus Pettenbach konnte im

vergangenen Jahr ein Profi für die Leitung des Privatkundenbereiches gewonnen werden. Er weiß auch über lukrative Förderungen beim Tausch der alten Heizungsanlage bestens Bescheid.

Ausgezeichnete Lehrlinge, tolle Karrierechancen

Derzeit werden bei Waser zwölf Lehrlinge zu erstklassigen Facharbeitern ausgebildet, viele von ihnen schließen ihre Lehre mit ausgezeichnetem Erfolg ab und können im Unternehmen die Karriereleiter vom Facharbeiter über den Meister bis zum Projektleiter emporklettern. Wer Interesse an einer Lehre bei Waser hat, kann jederzeit ein paar Schnuppertage im Unternehmen absolvieren.



Firmenchef Ing. Dietmar Waser (links) und Florian Waser konnten mit Bernhard Limberger (Mitte) einen Experten für die Leitung der Privatkundenabteilung ins Boot holen.

Aufgrund der hervorragenden Auftragslage werden laufend engagierte, motivierte Monteure aufgenommen.

Mehr Infos: www.waser.at